Balkan-Archiv N.F. 14/15, 1989/1990

Chalupa, Gustav, *Unbekannter Nachbar Jugoslawien*, Aarau/Schweiz: AT Verlag 1989 (156 Seiten, 36 Aufnahmen in Farbe).

Als Südosteuropakorrespondent für deutsche, österreichische und Schweizer Rundfunkanstalten ist der Autor des Buches als hervorragender Kenner der Materie ausgewiesen. Die Integration des Buches in die Reihe "Unbekannter Nachbar" holt zunächst programmatisch einen bedauerlichen Rückstand auf, der für Touristikbücher zu Jugoslawien charakteristisch ist: sie sind für touristische Interessen zugeschnitten, was in der Regel auf Kosten einer umfassenderen Kenntnis des Landes und seiner Problematik geschieht. Das Buch läßt daher eine breit gefächerte Information zu Land und Leuten erwarten, welche nicht nur für den interessierten Besucher des Landes von Vorteil sein kann, sondern auch dazu geeignet ist, ein tieferes Verständnis für den Kontext zu entwickeln, der die aus Jugoslawien stammenden Mitbürger geprägt hat. Eine Kenntnis des komplizierten Kräfte- und Ursachenspieles in diesem Land ist darüber hinaus für die Einschätzung aktueller Entwicklungen und Verschiebungen dort, welche sich durch gegensätzliche Tendenzen auszeichnen, unverzichtbar. Es gibt daher eine Reihe von Gründen, das attraktiv gestaltete Buch erwartungsvoll zur Kenntnis zu nehmen.

Schon der Aufbau des Buches ist vielversprechend und verrät Problembewußtsein. Die Systematik ordnet sich nicht in erster Linie dem rein touristischen Interesse der Behandlung lohnender Besichtigungs- und Urlaubsziele sowie der Nachzeichnung möglichst bequemer Reiserouten unter. Vielmehr packt schon die Untergliederung des Buches die Problematik von Jugoslawien deutlich erkennbar an. Das erste der zehn in übersichtliche kleine Einheiten unterteilte Kapitel beschäftigt sich daher folgerichtig mit dem Vielvölkerstaat Jugoslawien. Auf vier Seiten gelingt es dem Autor, eine Fülle von Informationen zu liefern und die grundlegenden Eigenschaften und Problempotentiale auch in ihrem geschichtlichen Werdegang dem Leser näherzubringen.

Das nächste Kapitel ist dem Schöpfer des heutigen Jugoslawien, dem Staatsmann Tito, gewidmet und zeichnet das farbige Bild dieser Figur in allen ihren Aspekten mit einem ausgeprägten Sinn für das Wesentliche in unterhaltsamer und ansprechender Weise. Gleichzeitig wird dem Leser eine höchst originelle Reiseroute beschrieben, die zu den inzwischen dem Tourismus zugänglich gemachten Schlössern und Residenzen Titos führt, nicht ohne diese Route durch Informationen zu Lebensstil und Politik von Tito zu einem Rundgang durch die von ihm geprägte Epoche zu erweitern.

Die folgenden acht Kapitel sind den sechs Republiken und zwei autonomen Teilgebieten von Jugoslawien gewidmet. Diese Aufteilung vermeidet es, die heute gültigen politischen Einheiten und die damit verbundenen Kultur- und Problemkomplexe auseinanderzureißen und in eine Reiseroute von Sehenswürdigkeiten und Erholungsgebieten zu verwandeln, ohne daß dieser Bereich zu kurz käme. Die Reihenfolge der Kapitel

verzichtet auf die sich durch die geographische Perspektive anbietende Richtung von Nordwesten nach Südosten. Die Beschreibung beginnt mit den unentwickelten und armen Gebieten, d. h. mit Mazedonien und Kosovo, und geht dann zu den besser gestellten Republiken über, endet also mit Slowenien und Kroatien. Das Interesse des Lesers wird damit von der bereits bekannten Adria in unbekannte Gebiete gelenkt, und die Vielfältigkeit und Zerspaltenheit des Landes entwickeln plastische Anschaulichkeit.

Die Kapitel sind in Einheiten unterteilt, die zwischen einer halben Seite und zwei Seiten umfassen und das in der Überschrift angegebene Thema unter Einbezug aller Aspekte in Kürze beleuchten.

Jedes Kapitel verfügt damit über eine Einleitung zu Entstehung, Geschichte, Territorium und Stellung der Republik oder des autonomen Teilgebietes, welche gleichzeitig eine Grundlage für ein Verständnis der in den folgenden Abschnitten dargestellten Verhältnisse bildet. In ansprechendem leichten Stil werden die jeweils spezifischen Verhältnisse als Ergebnis historischer Entwicklungen und zeitgenössischer Einwirkungen vorgestellt. Dabei werden Fragen der Nationalitäten, Religionen, Bevölkerungsbewegungen, Mentalitäten und Sitten, Kulturpolitik und Städteplanung, Wirtschaft, Umwelt, Geschichte, Stellung innerhalb Jugoslawiens, Rolle beim Aufbau Jugoslawiens und Position im Kräfteverhältnis ebenso behandelt wie bauliche, ethnographische und Natursehenswürdigkeiten.

Die Plastizität der Darstellung ergibt sich durch die Vielfalt des Materials, dessen sich der Autor bedient und welches von Statistiken, Geschichtswissen, Skandalen, Anekdoten, Legenden, Sittenbildern, Kultur- und Kunstgeschichte bis zu Zitaten von Volksliedern und Dichtern reicht. Es entsteht der Eindruck, daß die Beschreibung aus einem reichen Reservoir an Kenntnissen schöpft und leichtfüßig unter diesen Materialien ihre Wahl trifft.

So wird das Buch zu einer unterhaltsamen Lektüre, die es attraktiv macht, auch die vielen Informationen zu nutzen und vor allen Dingen das Land selbst, welches so bunt dargestellt wird, zu besuchen. Die farbigen Aufnahmen sind geeignet, einen solchen Wunsch zu verstärken, da sie technisch hervorragend präsentiert werden und durch sorgfältige und ansprechende Auswahl der Motive auffallen.

Darüber hinaus entwickelt der Fortgang der Beschreibungen ein sensibel und nachvollziehbar gezeichnetes Bild des Problempotentials, das Jugoslawien zu schaffen macht. Die Einschätzung dieses Potentials durch den Autor, welche sowohl durch die Beschreibung selbst als auch durch treffende Bemerkungen zum Ausdruck kommt, bietet nicht nur eine Analyse der Vergangenheit, sondern weist bereits in die Richtung der jüngsten Entwicklungen. Diese zeichnen sich durch Demokratisierungstendenzen in den nordwestlichen Teilen und nationale Radikalisierungstendenzen in den südöstlichen Teilen aus, welche als auseinanderstrebende Kräfte den Bestand des Staatsgebildes in Frage stellen.

Es wäre nahezu ideal, wenn diese hoch synthetische Darstellung eines Landes durch einen Apparat ergänzt worden wäre, welcher die Angaben enthält, die es technisch

erleichtern, sich in einem Land zurechtzufinden, d. h. Karten mit Legenden usw. Das Register, welches entgegen dem Inhaltsverzeichnis nicht auf Seite 149 beginnt, sondern auf Seite 150, enthält zwar viele Personennamen, jedoch nicht alle Ortsnamen, die in den Beschreibungen erwähnt werden. Die enzyklopädische Ergänzung hätte den Rahmen des Buches gesprengt und war darüber hinaus sicher nicht beabsichtigt. Es stellt kein Problem dar, eventuell benötigte Detailinformationen rein touristisch orientierten Fremdenführern zu entnehmen.

Bei einem so lesenswerten Buch wie diesem ist es jedoch besonders bedauerlich, daß es nicht sorgfältig korrigiert worden ist. Die Druckfehler im Deutschen sind ziemlich selten. Unangenehm fällt auf, daß manchmal die deutsche Form von Namen gewählt wird, öfter jedoch die Originalform von Namen, was als konsequente Praxis begrüßenswert gewesen wäre (z. B. "Herzegowina" - orig. Hercegovina, aber "Herceg-novi" oder "Sarajevo" - dt. Sarajewo oder "Nisch" - orig. Niš usw.).

Unverzeihlich ist jedoch die Schlamperei, welche die Setzung der diakritischen Zeichen (ˇ) (´) betrifft. Die hier gemachten Fehler lassen sich erstens kaum noch zählen und tauchen überdies immer wieder inkonsequent auf: z. B. erscheint im Inhaltsverzeichnis falsch "Heilige Fruska gora", doch die Überschrift im Text auf Seite 95 ist richtig als "Heilige Fruška gora" geschrieben. Auf S. 99 finden sich gleich drei Fehler: "Djimije" statt Dimije; "Salvare" statt Šalvare; "Djevapčinica" statt Ćevabdžinica. Der Name des Kurortes Ilidža bei Sarajevo ist zu "Ildja" atrophiert (S. 107), was, wenn es "Ildža" geschrieben worden wäre, zwar dem Klang des Namens in der Aussprache der Muslimanen von Sarajevo, die eine Silbe verschlucken, entspricht, jedoch als schriftliche Wiedergabe des Namens falsch ist. Aus dem Flußnamen Korana ist "Morana" geworden (S. 132). Die Aufzählung von solchen für ein Informationsbuch zu einem fremden Land peinlichen Fehlern gerade bei Orts- und Eigennamen ließe sich noch weiter fortsetzen. Erwähnt werden soll nur noch ein die sonstige Sensibilität des Buches in Fragen der Nationalitätenprobleme störender Lapsus, nämlich die Bezeichnung der Gradska kavana in Zagreb am Platz der Republik als "Gradska kafana", ein für das deutsche Ohr winziger Unterschied, der jedoch die Ohren eines Zagrebers klingeln lassen würde, da der Gebrauch von *f* statt *v* in kavana und kava als typisch serbisch empfunden wird. Die Sprachpraxis in Zagreb reagiert empfindlich auf solche Nivellierungen; keiner nennt dieses Café so.

Amüsant ist der Ernst, mit welchem dem Theoriekonstrukt "Troja an der Neretva?" fast anderthalb Seiten gewidmet werden (S. 106f). Ein Hinweis darauf, daß diese sich ausschließlich auf die Lieder der Guslaren stützende und unzweifelhaft Fremdenverkehrsinteressen dienende Hypothese durchaus als staatliche Konkurrenzinitiative zur touristischen Dynamik von Međugorje aufgefaßt werden kann - Archäologen lachen sowieso darüber - hätte den Nagel auf den Kopf getroffen und sich nur auf den vorausgehenden Abschnitt "Die Gospa von Medjugorje" (der Marienwallfahrtsort existiert seit 1981) beziehen müssen.

Insgesamt stören an dem Buch nur die Fehler bei der Schreibweise, die zwar bedauerlich sind, jedoch die sonstige Schönheit und Unterhaltsamkeit des Buches nicht in Frage stellen.

Bamberg Elisabeth von Erdmann-Pandžić